

Nachdeme dises nun immerzu einen Dampf verursachet / also muß auch das Bild oder Thier immerzu nothwendig blasen; und kommet der Dampf von dem Feuer her. So man nun ein wenig Wasser in den kleinern Orth einschüttet / verursachet man dadurch sehr vil Dampf / also daß das Thier überaus starck blasset / und den Koch-Dopff erwärmet / wie man an denen siedenten Döpfen sihet / den Dampf wegen des siedenten Wassers in die Höhe steigen. Das Thier oder Bild / muß gemacht seyn / daß mans weck nehmen kan / wie eines Hanen Wirbel / auf daß man ein wenig Wasser einschütten möge; wie auch wann man wil / daß das Thier nicht mehr in die Kohlen blase / solches durch Umbwendung dises subtilen Wirbels / das Köhrlein zumache / und verhindere. Es ist auch ein klein Geschirz oder Becher auf disen Teckel / auß welchem eine Köhren bis an den Boden gehet / durch welche das eingeschüttete kalte Wasser auf den Boden ausfließe. Daß aber bemelter Koch-Dopff von dem eingeschütteten Wasser erfüllet werden möge / und das zugleich auf-siedende Wasser nicht überlauffe / wird eine andere Köhren gemacht / die durch den Teckel gehet / und sich in der Höhe gekrümpt in den Becher ziehet / auch in der Windung keinen Gewalt brauche.

Desß Koch-Dopffs Zurichtung / oder Bereitung solle hiermit für Augen gestellt werden.

